

Zeitschrift: Scholion : Bulletin

Herausgeber: Stiftung Bibliothek Werner Oechslin

Band: 16 (2024)

Rubrik: Bericht des Präsidenten des Vereins der Freunde der Bibliothek Werner Oechslin für die Jahre 2019-2023

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**BERICHT DES PRÄSIDENTEN DES VEREINS DER FREUNDE
DER BIBLIOTHEK WERNER OECHSLIN FÜR DIE JAHRE 2019 – 2023**

Wer hätte Ende 2019 geahnt, welch einschneidende Beschränkungen des öffentlichen Lebens – und damit auch unserer Vereinsaktivitäten – in den folgenden zwei Jahren über uns hereinbrechen würden? Als im Januar 2020 die ersten Hinweise auf ein bisher unbekanntes Virus in dünnen Mitteilungen in den Medien auftauchten, schien unsere Welt in der Schweiz und in Europa beherrschbar, die Entwicklungen vorhersehbar und zuverlässige Planungen selbstverständlich.

Die unerwartet rasche Ausbreitung der – leider erschreckend häufig tödlichen – Pandemie hat dann alles auf den Kopf gestellt. Bereits Ende März 2020 befanden wir uns im Ausnahme-Modus. Überforderte Gesundheitseinrichtungen, geschlossene Restaurants und Kulturbetriebe, eingeschränkter öffentlicher Verkehr, menschenleere Straßen: ein Alptraum. Nur ein Alptraum, den wir am liebsten vergessen möchten?

Das wäre eine verpasste Chance. Denn, bei allen beklagenswerten Opfern, können und müssen wir daraus lernen. Eine blinde Machbarkeits- und Technikgläubigkeit wurde von einem tückischen Virus entlarvt und zugleich der hohe Wert der persönlichen Begegnung, des gegenseitigen Helfens und des Mitein-

anders wieder neu ins Bewusstsein gerückt. Höchste Zeit dafür!

Ja, auch unser Verein hat gelitten unter den schwer zu ertragenden, notwendigen Beschränkungen. Aber das hat mich ungemein bestärkt in der Erkenntnis, dass das, was wir hier tun und anbieten, kein angenehmes ‘Beiwerk’ der Stiftung ist. Sondern ein wichtiger Ausdruck dafür, dass sie lebt und wirkt.

2021 veröffentlichte Werner Oechslin eine Schrift mit dem grossen Titel “Was ist eine Forschungsbibliothek?”. Auf diese Frage gibt es sicherlich viele kluge Antworten. Aber wir wissen nach der Pandemie gewiss, was sie nicht ist: ein geschlossenes, menschenleeres Gebäude, so wohlgeordnet und ästhetisch schön es auch sein mag.

ORGANISATORISCHES

Unserem Verein gehören aktuell (30. Oktober 2023) 154 Mitglieder an. Damit ist die Mitgliederzahl gegenüber 2019 (155 Mitglieder) konstant geblieben, was man vor dem Hintergrund der Pandemie als Erfolg betrachten mag.

Wir möchten eine engagierte Gemeinschaft wirklich Interessierter sein. Qualität ist uns

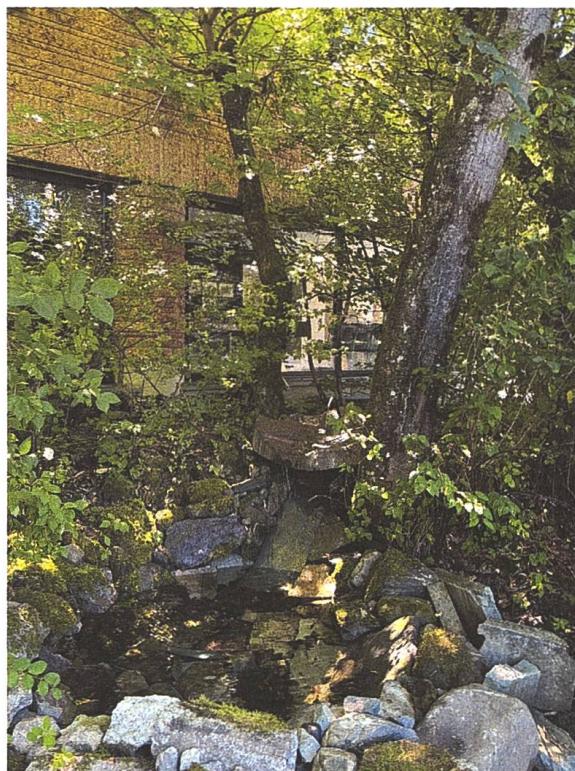


Abb. 1: Neues Wasserspiel im Garten der Bibliothek W. Oechslin, Juli 2024

wichtiger als Quantität. In einer Zeit, in der alles von ‘Controlling’ redet und Erfolg allein in Zahlen gemessen wird, haben wir daher eine sperrige, aber richtige Entscheidung getroffen: Seit 2020 erlöschen Mitgliedschaften automatisch, wenn in drei aufeinanderfolgenden Jahren kein Mitgliederbeitrag bei uns eingeholt. Dadurch entlasten wir nicht nur unsere Mitgliederverwaltung, sondern lassen auch denen Gerechtigkeit widerfahren, die stets pünktlich ihren Beitrag leisten. Dieser Automatismus führte dazu, dass 2020 7 Mitgliedschaften erloschen – 2021 aber keine!

108 Mitglieder stammen aktuell aus der Schweiz und 21 aus Deutschland. Ferner sind Österreich, Italien, Belgien, die Niederlande, Frankreich, Grossbritannien, die USA, Brasilien und Finnland mit jeweils ein bis vier Mitgliedern vertreten.

Mit dem ersten Lockdown in der Schweiz ab Mitte März 2020 mussten wir neue Wege finden, um mit unseren Mitgliedern in Kontakt zu bleiben: kein ‘social distancing’, son-

dern nur ein ‘physical distancing’! Dem dient der elektronische Newsletter, den wir seit 2020 regelmäßig versenden. Seit 2021 besteht ferner die Möglichkeit, aus der Ferne via Videokonferenz an unserer jährlichen Generalversammlung teilzunehmen. Der erste Pilotversuch war mit sechs zugeschalteten Mitgliedern vielversprechend – und für die Diskussion äußerst bereichernd. Wir streben an, dadurch einen grösseren Kreis zu erreichen, was im besten Falle auch zu neuen Mitgliedern führen wird.

VERANSTALTUNGEN

Sowohl das Architekturtheoretische Kolloquium im Frühjahr 2020 als auch die Barocksommerkurse 2020 und 2021 fielen den pandemiebedingten Einschränkungen zum Opfer. Die mit diesen Veranstaltungen verbundene Tradition, den Verein der Freunde persönlich vorzustellen, musste somit entfallen.

Der für September 2019 geplante Jahresausflug in das Museum für Kunst und Geschichte in Freiburg im Üechtland fand aus organisatorischen Gründen nicht statt. Im Jahre 2020 konnten wir aufgrund der angespannten epidemiologischen Lage keine Veranstaltung anbieten.

Umso erfreulicher war, dass wir im Oktober 2021 wieder einen Ausflug durchführen konnten, der auf reges Interesse der Mitglieder stiess, wenn auch viele, die mir ihr Interesse bekundet hatten, verhindert waren.

Dank der Vermittlung der Bibliothek konnten wir Herrn Christoph Meister, stellvertretenden Direktor des Freimaurer Museums Schweiz und selbst Logenmitglied, für eine Führung durch das Museum gewinnen. Unsere Gruppe mit elf Teilnehmern erwies sich als ideal und war auch für Herrn Meister angenehm zu führen. Besonders sympathisch war, dass er sich nach dem ‘offiziellen’ Teil bereit erklärte, am Nachmittag für alle, die es wünschen, einige Themen zu vertiefen. Solche Erlebnisse lassen es gerechtfertigt erscheinen, auch unter erschwerten Bedingungen auf persönliche Begegnungen und den jährlichen Ausflug nicht zu verzichten.

Die für den 24. bis 26. Juli 2020 geplante mehrtägige Jahresexkursion nach Würzburg konnte in einem zweiten Anlauf 2022 stattfinden. Mit der Bayerischen Schlösserverwaltung liess sich vereinbaren, dass unsere Gruppe die Gebäude parallel zum regulären Führungsbetrieb besuchte. Mit tatkräftiger und wertvoller Unterstützung durch unsere Quästorin Monika Heinrich und vor Ort durch Prof. em. Stefan Kummer konnten wir für zwei Tage in das Erbe einer barocken Residenzstadt ein-

tauchen – und uns bei einer Weinprobe im weltbekannten Juliusspital auch önologisch weiterbilden. Verglichen mit den bisherigen eintägigen Veranstaltungen war es ein Gewinn, neben der Kunst und Geschichte auch die topografischen Aspekte selbst zu erleben und die räumlichen Beziehungen in chronologischer Reihenfolge zu ‘erwandern’, beginnend mit der Feste Marienberg über die Mainbrücke, die Schönbornkapelle am Dom als städtebauliches Scharnier zwischen dem Marienberg und der neuen fürstbischöflichen Residenz und als Höhepunkt die Residenz selbst.

An jeder der drei Stationen wurden nach einem einführenden kunsthistorischen Überblick einzelne Themen vertieft: auf der Feste Marienberg die Genese vom befestigten Herrschaftssitz zur offenen Residenz, in der Schönbornkapelle die Struktur und Dynamik des Frühwerks Balthasar Neumanns und in der Residenz neben diesen Themen auch die komplexe Restaurierungs- und Konservierungs geschichte eines UNESCO-Weltkulturerbes.

Der Jahresausflug 2023 fand in Zusammenarbeit mit dem Museum Blumenstein und der Zentralbibliothek in Solothurn und parallel zu den “Barocktagen Solothurn” im August statt. Nach einer Führung durch die historischen Bestände und Rara der Zentralbibliothek durch den Bibliothekar Ian Holt erläuterte Dr. Erich Weber vom Museum Blumenstein auf einer kleinen Wanderung vom ehemaligen Kapuzinerkloster über die Loretokapelle bis zum Palais Blumenstein Aspekte der Rolle Solothurns als ‘Barockstadt’. Im Museum besuchten wir die Ausstellung über die Solothurner Kathedrale St. Ursen. Anschliessend

bestand die Gelegenheit, auf Schloss Waldegg am Vortrag über Solothurner “Patriziersöhne auf Grand Tour” von Dr. André Schluchter teilzunehmen.

An der Generalversammlung des Vereins am 26. November 2019 durften wir den ehemaligen Direktor des Historischen Museums Basel, Dr. Burkard von Roda, begrüßen, der neue Forschungen zum Haus am Kirschgarten in Basel vortrug. Der frühklassizistische Bau ist durch seine Werkstein-Fassade ohnehin eine Besonderheit. Die nach den Regeln der Steinmetzkunst akkurat gearbeiteten Quader mit den antikisierenden präzisen Fugen verweisen aber auch auf eine reiche Symbolik, die den ganzen Bau durchzieht und zahlreiche Verbindungen zum Gedankengut der Freimauerbewegung erkennen lässt. Diese nicht nur für die Geschichte Basels wertvollen Forschungen sind inzwischen als Buch publiziert worden.¹

2020 fand keine Generalversammlung und somit auch kein wissenschaftlicher Vortrag statt.

Aber dafür wurden wir bei der Generalversammlung im November 2021 mit einem geradezu sensationellen Vortrag reichlich entschädigt. Dr. Verena Villiger Steinauer, ehem. Direktorin des Museums für Kunst und Geschichte in Freiburg im Üechtland, berichtete über “Susannas Errettung: ein kürzlich entdecktes Wandgemälde im Rathaus von Freiburg i.Ü”. Auch wenn die wissenschaftliche Auswertung der Renaissance-Malereien von 1531 noch im Gange ist, darf man ihren Rang getrost als überregional bedeutend bezeichnen. Freiburg suchte hier ganz offenbar nicht nur, der eigenen Verwaltung bildlich

vor Augen zu führen, was gute Regierungstätigkeit ist. Vielmehr wollte man auch den Anschluss an die ‘moderne’ Kunst in den oberitalienischen Zentren finden, um mit anderen eidgenössischen Orten, zum Beispiel Basel, kulturell Schritt zu halten.

Die Generalversammlung 2022 fand im Anschluss an einen gemeinsamen Besuch der Ausstellung “Barock – Zeitalter der Kontraste” im Schweizerischen Nationalmuseum (Landesmuseum) in Zürich statt. Prof. Dr. Axel Christoph Gampp erläuterte kenntnisreich die Objekte zur Architekturgeschichte, darunter originale Zeichnungen von Francesco Borromini nebst Stichen und Architekturmödellen.

Im Jahr darauf thematisierte Dr. Anja Buschow Oechslin frühneuzeitliche moralisierende Literatur über Geschlechterrollen: “Starke Frauen im Barock” lautete der Titel ihres Vortrags anlässlich der Generalversammlung 2023. Aufschlussreich ist vor allem, wie kontrovers und zugleich arbiträr die aktive Rolle biblischer, mythologischer und auch historischer Heroinen diskutiert wurde – vor allem von männlichen Publizisten. Das Spektrum reicht von feministischen Thesen ‘avant la lettre’ bis zu Dämonisierungen. Inwieweit die Literatur die soziale Wirklichkeit der Geschlechterrollen widerspiegelt oder beeinflusste, wäre ein spannendes Thema.

UNTERSTÜTZUNG DER PUBLIKATIONSTÄTIGKEIT DER STIFTUNG

Der Verein finanzierte die Ausgabe 11 von “Scholion”; der Band erschien im Frühjahr

2019. Das Erscheinen verzögerte sich durch die Fertigstellung der Publikation “Architekturtheorie im deutschsprachigen Kulturraum 1486–1648” – ein Werk, das dazu beiträgt, die Forschungstätigkeit der Stiftung auch in ein öffentliches Licht zu rücken (www.bibliothek-oechslin.ch/67-edition-bibliothek-werner-oechslin.php).

2021 erschienen die “Scholion”-Ausgaben 12/13 als Doppelband, und 2023 wurde ein weiterer “Scholion”-Doppelband (14/15) vorgelegt: “Atem der Bücher – die Bibliothek”, der elf Aufsätze von Werner Oechslin versammelt. Der Verein ist sehr froh, dass trotz der schwierigen äusseren Situation, sowohl für die Stiftung als auch gesundheitlich durch die Pandemie, zumindest dies erreicht werden konnte.

AUSBLICK

Die durch das Covid-19-Virus verursachten Einschränkungen des öffentlichen Lebens sind Anfang Frühjahr 2022 deutlich gelockert worden. Das Nachlassen der Impfbereitschaft mahnt indessen zur Vorsicht. 2022 und 2023 konnten die Jahresausflüge nach zweijähriger Pause wieder stattfinden. Für August 2024 ist

erneut eine mehrtägige Exkursion geplant, in deren Zentrum der Besuch der Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar stehen wird. Es bleibt zu hoffen, dass wir damit das Vereinsleben weiter stärken können.

Es wird aber auch immer wichtiger, die Mitglieder mittels elektronischer Post zu informieren und neue Wege zu gehen. Daher auch die Möglichkeit, unserer Generalversammlung und dem anschliessenden öffentlichen Fachvortrag live per Videokonferenz zu folgen.

Insgesamt stimmt es zuversichtlich, dass der Verein der Freunde, gestärkt durch die Treue seiner Mitglieder, den widrigen Umständen trotzen und weiter wirken kann.

Die direkten Begegnungen von Menschen in und um die Bibliothek zu fördern und zu gestalten, war und ist dem Verein der Freunde der Bibliothek Oechslin ein Kernanliegen.

Bernhard Rösch

beroesch@gmx.de

¹ Burkard von Roda, Das Haus zum Kirschgarten. Kaufmannspalais und Ordenshaus der Tempelritter – eine Freimaurer-Architektur in Basel, Basel: Christoph Merian, 2020.